

## ausstellung

**Szenen der Vergangenheit**  
Die burgundische Mahlzeit. Inszenierung eines Festmahls. Ausstellung zu einem Projekt von Prof. Jacqueline Otten und Regina Lösel, Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! 13.10. bis 4.11.2001, Universitätsgalerie im ACC

## ausstellung

**Hören ist Sehen, Heare is to see.**  
Fotografie, Text, Ton  
Gue Schmidt, Michael Geversbach, Rainer Ganahl, Mark W. Sutherland u. a. (69 internationale Künstler). Die Medienpartner ACC und Radio Lotte gestalten gemeinsam diese Ausstellung. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Gefördert von PRO HELVETIA 29.10. bis 4.11.2001, ACC Galerie

## ausstellung

**Trebor Scholz, New York so wahr wie alles war war**  
Videoinstallation und Interviews  
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen jeden Sonntag 15 Uhr und nach Vereinbarung. Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. 10.11. bis 30.12.2001, ACC Galerie

## ausstellung

**Bewegte, interaktive Apparate**  
Fünf Positionen der Studierenden der Mediengestaltung der Bauhaus-Universität Weimar aus dem Bereich Interface Design (Leitung Prof. Jens Geelhaar). Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! 10.11. bis 2.12.2001, Universitätsgalerie im ACC

## ausstellung

**Sibylle Mania, Weimar**  
Fotografie  
Im Rahmen der „Kunst im Krankenhaus“ (KIK) Aktion in Zusammenarbeit zwischen der Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar GmbH und der ACC Galerie. Täglich geöffnet. 21.9. bis 31.12.2001  
Sophien- und Hufeland-Klinikum

## depot start

**stift-Theater FASSUNGSLÖS Wie Kinder Schlachtens mit einander gespielt haben**  
Schaurige Gesänge & GRIMMige Märchen. Mit Texten von den Gebrüdern Grimm, Janh, Hebbel, Brecht ... und Musik von Bertram Quosdorf, Hanns Eisler u. a. 15 DM/10 DM. Einlass: 30 min vor Beginn. Karten: ACC. Tel. 03643/851261-62. Fax 851263. Freitag, 2.11.2001, 20 Uhr, Straßenbahndepot

## depot start

**Clubveranstaltung**  
Wir docken an - Containerinsolvenz  
Im Anschluss an die Theaterveranstaltung.  
Eintritt: 5 DM. Veranstalter: e-werk weimar e.V.  
Freitag, 2.11.2001, ab 21.30 Uhr, Straßenbahndepot

## depot start

**Theater Spielbrett, Dresden**  
Othello  
Eine schwarze Komödie nach William Shakespeare. Othello ist die letzte Option für den Senat von Venedig, aber die erste Wahl für die 12 Darsteller vom Dresdner „Spielbrett“. Eintritt: 15 DM/10 DM. Einlass: 30 min vor Beginn. Karten: ACC. Tel. 03643/851261-62. Fax 851263. Sonnabend, 3.11.2001, 19 Uhr, Straßenbahndepot

## kunst in kanada

**Gerry Neill Kennedy, Halifax**  
WORK OF FOUR DECADES  
Artist-Talk. Der Künstler Gerry Neill Kennedy ist Leiter des Nova Scotia College of Art and Design und ein wichtiger Wegbereiter der Konzeptkunst in Kanada. Veranstaltung des MFA Studiengangs PUBLIC ART AND NEW ARTISTIC STRATEGIES, Fakultät Gestaltung, Bauhaus-Universität Weimar. Eintritt frei!  
Mittwoch, 7.11.2001, 20 Uhr, ACC

## drug-stop

**Dr. med. K. E. Zillessen, Weimar**  
Anstelle des Ich  
Sucht aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht. Information und Gespräch mit Dr. Zillessen, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Oberarzt in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Sophien- und Hufelandklinikum Weimar). e-k.zillessen@klinikum-weimar.de. Eintritt frei!  
Donnerstag, 8.11.2001, 20 Uhr, ACC

## vernissage

**Trebor Scholz, New York so wahr wie alles war war**  
Videoinstallation und Interviews  
Eröffnung im Anwesenheit des Künstlers.  
Freitag, 9.11.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

## vernissage

**Bewegte, interaktive Apparate**  
Fünf Positionen der Studierenden der Mediengestaltung der Bauhaus-Universität Weimar aus dem Bereich Interface Design.  
Freitag, 9.11.2001, 20 Uhr, Universitätsgalerie im ACC

## jazz

**Jazz-Session**  
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!  
Dienstag, 13.11.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

## künstlergespräch

**Trebor Scholz, Künstler und Kurator/N.Y.**  
Der Künstler spricht über seine Arbeit.  
Veranstaltung des MFA Studiengangs PUBLIC ART AND NEW ARTISTIC STRATEGIES, Fakultät Gestaltung, Bauhaus-Universität Weimar. Eintritt frei!  
Donnerstag, 15.11.2001, 20 Uhr, ACC

## jazz

**Jazz-Session**  
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!  
Dienstag, 27.11.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

## herzblut

**>specter cut+paste<**  
Fünf Leipziger Künstlerinnen und Künstler, die Herausgeber der Zeitschrift specter cut+paste, stellen diese vor und berichten über die Herausforderungen ihres ersten Geschäftsjahres. Eintritt frei!  
Mittwoch, 28.11.2001, 20 Uhr, ACC

## ausstellung

### Trebor Scholz, New York so wahr wie alles war war

Der in New York lebende deutsche Künstler beschäftigt sich mit Auswirkungen von Nationalismus und der Bedrohung der Bürgerrechte als Folge der Ereignisse seit dem 11. September. Neben der Internetarbeit "Look Closely" (<http://www.fhmg.net/~sepp11>) sind Videointerviews und eine Dideshow zu sehen. 10.11. bis 30.12.2001, Eröffnung Freitag 9.11.2001, 20 Uhr, ACC Galerie. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. In "so wahr wie alles war" begegnen sich Trauma, Hoffnung und der erschütterte Glauben an Sicherheit von Kosovo Albanern in Pristina und Serben in Belgrad. Festgehalten in der Form von Videointerviews, dort aufgenommen im Sommer 2001, stehen diese Erinnerungen an die barbarischen Folgen von Nationalismus neben gerade geführten Gesprächen mit Weimarem. Eine Dideshow sucht nach einem komplexen Verständnis der Flut von amerikanischen Flaggern, die derzeit die Vereinigten Staaten heimsucht. Hilftelso Nationalismus, Trauer und die verteilte Sprachlosigkeit lassen viele zu diesem kollektiven Symbol der Sterne und Streifen greifen. Die Flagge wird zum kollektiven Ausdruck persönlicher Wunden, ist aber vor allem missbraucht zur Aktivierung von bedrohlichem Patriotismus. Die Flagge dient auch als Schutz für arabische Amerikaner und Muslms, die sich vor Angriffen von Mitbürgern schützen müssen. Amerikaner, deren Ursprung im Mittleren Osten vermutet wird, werden auf der Straße angespuckt, auf Grund ihres Namens gelassen, oder von ihren Vermietern auf die Straße gesetzt. Es gibt Fälle, wo arabischen Amerikanern das Recht auf medizinische Behandlung abgesprochen wurde. Drei Araber wurden getötet. In Deutschland gab es ebenso zahlreiche Attacken auf Immigranten, deutsche Muslims und deutsche Araber. In den Vereinigten Staaten, ebenso wie in Deutschland, werden die derzeitigen Gefühle von Unsicherheit dazu benutzt, die Bürgerschaft von staatlicher Seite zu beschneiden. Die Internetarbeit "Look Closely", die Teil der Ausstellung ist, gibt dem Besucher die Möglichkeit, seine Meinung zu diesem Thema in ein Internetarchiv einzugeben. Trebor Scholz arbeitet als interdisziplinärer Künstler in New York. Nach dem Studium in Dresden und London, absolvierte er das Whitney Independent Study Program in New York und lehrte als Professor für Neue Medien an der University of Arizona. Vor einem Jahr kuratierte er "Carnival in the Eye of the Storm", ein Programm über den Krieg in Kosovo. Kürzlich gewann er den internationalen Internetpreis der IG Metall.



Drei Videostills aus der Videoinstallation "Look closely", Trebor Scholz, 2001

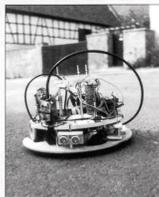
## ausstellung

### Bewegte, interaktive Apparate

Fünf Positionen der Studierenden der Mediengestaltung der Bauhaus-Universität Weimar aus dem Bereich Interface Design Georg Händschieke, Matthias Hohm, Ralf Chile, Kristina Eschler, Gruppe chimere (Leitung Prof. Jens Geelhaar). 10.11. bis 2.12.2001, Eröffnung Freitag, 9.11.2001, 20 Uhr, Universitätsgalerie im ACC. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Die Arbeiten spiegeln einen Teil des Spektrums wieder, das Bestandteile der aktuellen Forschung und Lehre in diesem Bereich ist.

Georg Händschieke und Matthias Hohm beschäftigen sich mit intelligenter Elektronik in lebensnahen Bereichen. Sie erforschen in ihren Arbeiten die Kompetenzen, die kleine Einplatinencomputer in naher Zukunft in unseren Lebensbereichen entwickeln könnten. Jenseits der Themenschwerpunkte von Forschungszentren für Robotik oder industrielle Automation entwickeln sie spielerisch Arbeiten, die nicht nur Einblicke in die Möglichkeiten der Welt von Morgen bieten, sondern die in ihrer künstlerisch-gestalterischen Umsetzung auch eine eigene Position zu den verwendeten Technologien einnehmen. Die Arbeiten von Ralf Chile und Kristina Eschler beziehen sich auf die sichtbare Schnittstelle, den Monitor oder die Projektion, und reflektieren die programmietechnischen und visuellen Eigenheiten der digitalen Medien. Kristina Eschler setzt sich über das Thema Zeit und die Scriptsprache Javascript mit den Besonderheiten des Mediums auseinander. Ralf Chile fügt der medieninhärenten Auseinandersetzung auf visueller Ebene noch eine weitere Ebene hinzu. Er löst den Monitor nicht nur aus seinem Gehäuse, sondern stellt ihn auch in einen neuen Bedeutungskontext. Die projizierten Bilder verbinden sich mit der transparent gewordenen Technik und ihrer Installation im Raum. Der Film der Gruppe chimere bietet uns einen Einblick in die Optionen interaktiver Unterhaltungsmedien. Die komplex verschachtelten Bedeutungsebenen des Films kann der Betrachter nur aktiv erfassen. Als einer Tischmehrschicht in einer steten Atmosphäre können wir in die Fantasiewelten der Akteure eintreten. So entsteht eine neue Realitätsebene, in der die Akteure in ganz neuen Konstellationen zusammentreffen. In Anlehnung an verschiedene Filmgenres werden neue Realitäten erzeugt, die uns scheinbar in die Welt der allabendlichen Fernsehfilme entführen wollen. Allen Arbeiten gemeinsam ist die interaktive Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen der verschiedenen technischen, des ästhetischen und den inhaltlichen Qualitäten. In diesen Wechselwirkungen sind auch die neuen Ausdrucksmöglichkeiten zu suchen, die diese Medien für die künstlerische oder gestalterische Auseinandersetzung qualifizieren. In der Entwicklung der bildenden Kunst und der Gestaltung haben neue Technologien immer auch neue Bildwelten und neue Bedeutungsebenen erschaffen. Durch die künstlerisch-gestalterische Erforschung der Möglichkeiten im Umgang mit diesen Technologien eröffnen wir eine Erweiterung unserer bisherigen Wirklichkeit und eröffnen dem Blick in die Welt der Visionen - die Welt der nächsten Generation. (Jens Geelhaar)



Georg Händschieke, Matthias Hohm, intelligenter Roboter, 2001.

## ausstellung

### Szenen der Vergangenheit

Die burgundische Mahlzeit: Inszenierung eines Festmahls.  
Fotografien von Katja Bose, Anne Delakowitz, Timo Eger, Juliane Fuchs, Sibylle Gottschall, Mia Hehn, Jeanine Klatt, Marcel Köhler, Michael Moler, Annika Nestler und Marc Oll. Ausstellung zu einem Projekt von Prof. Jacqueline Otten und Regina Lösel, Fakultät Medien, Bauhaus-Universität Weimar. 13.10. bis 4.11.2001. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

## ausstellung

### Hören ist Sehen

**Fotografie, Text, Ton**  
"Hören ist sehen" - Kunst im elektronischen Raum am Beispiel von Radiokunst und Klangkultur. Projektidee, Leitung und Organisation: Gue Schmidt, Österreich. Gue Schmidt, Michael Geversbach, Rainer Ganahl, Mark W. Sutherland u. a. (69 internationale Künstler). Die Medienpartner ACC und Radio Lotte gestalten gemeinsam die Ausstellung. 29.10. bis 4.11.2001. Mit dem mobilen Sendestudio werden am 29.10. aus dem ACC Live-Geschichten, Texte und Stücke der an der Ausstellung beteiligten internationalen Künstler gesendet. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Gefördert von PRO HELVETIA Schweizer Kulturstiftung.

HÖREN IST SEHEN ist eine Ausstellung von Klangarbeiten von 69 international anerkannten Künstlern, sowie eine Ausstellung von photographischen und textlichen Arbeiten jener Klangarbeiten. Ausschnitte aus 35 Stunden Klangmaterial werden von RADIO LOTTE in Kooperation mit RADIO FUNKWERK auf der Frequenz 106,6 Mhz während der ACC-Ausstellung übertragen. Die Ausstellung war bisher an vier verschiedenen Orten in Süddeutschland und Europa zu hören und zu sehen. Im Mittelpunkt steht Kunst im elektronischen Raum, welche am Beispiel von Radiokunst, beziehungsweise von Klangspielen oder Hörbildern in der Dauer von zwei Minuten bis zu zwei Stunden reichen kann. Weiter bewegt sich diese Ausstellung auf drei inhaltlich-künstlerischen Ebenen: BILD, TON und TEXT. Künstler aus den verschiedensten Sparten wie Literatur, Skulptur, Film, Malerei, Theater und nicht zu vergessen Musik, beteiligen sich daran. Damit sollte zum einen experimentellen Klangarbeiten die Tür zu einem größeren Publikum eröffnet werden, zum anderen auch das Prinzip Raum bzw. der Begriff Raum erneut definiert und am Beispiel der Ausstellung gezeigten Photographien dargestellt werden, sowie durch Texte, prosaisch, lyrisch oder auch technisch beschreibend, die auch die Moderatorintexte für die Klangarbeiten bei einer Radioubertragung Verwendung finden, erläutert werden. Die akustischen Arbeiten, welche unter Einbeziehung von Geräuschen und verschiedenartigsten Klangstrukturen entstanden, zeigen nicht nur die breite Palette an Gestaltungsvarianten der an der Ausstellung teilnehmenden Künstler, sondern stellen sich vielmehr dem Hörer/Betrachter als Möglichkeit der globalen bzw. körperlicher Denk- und Gestaltungsarbeit. (sowie) als Ausdruck schöpferischer Tätigkeit, dar. HÖREN IST SEHEN hat natürlich auch etwas mit Kommunikation zu tun. Obwohl man sich hier des Mediums Radio als Distributionsmittel bedient, entsteht durch die Radioubertragung der Klangarbeiten Kommunikationsraum. Ein weiterer Aspekt des Projekts ist die Erweiterung durch ständig neu hinzukommende Künstler aus den Ländern und Städten, wo bisher die Ausstellung zu hören und sehen war, bzw. noch zu sehen und hören sein wird. (Gue Schmidt, RADIO), Textauszug, Katalog zur Ausstellung)

## Kid-ding (2'30'')

HÖREN IST SEHEN  
Klangkultur. Beitrag der Künstlerin Gudrun Bielz. Entnommen dem Katalog zur Ausstellung.  
"Die Welt ist eine riesige Klangkultur. Surrende Stromstatten, ratternde Autos, kreischende Sägen, wisperrnde Menschen, brummende Computer, heulende Sirenen, bimmelnde Glocken, rauschende Wasserfälle, singende Wälder. .... sie alle bestimmen unseren Lebensraum. Diese scheinbar zufälligen, bewusst oder unbewußt wahrgenommenen Geräusche - Musik quillt aus den Fenstern des Reihenhauses, Federn kratzen auf Metallplatten (diese Briefe werden nicht mehr geschrieben werden), Menschen lachen (in den Kriegsgebieten endet das Lachen, dort dominieren andere Töne) - bilden Klangräume, die in der Tonkultur unseres Alltags festgehalten werden, dem Fernsehapparat. Denn die Fernsehapparat dienen nur noch als Erinnerung an andere konstruierte ihres ersten Geschäftsjahres.  
Mitwoch, 28.11.2001, 20 Uhr, ACC. Eintritt frei!

## herzblut

**>specter cut+paste<**  
Anne König, Markus Dreßen, Tilo Schulz, Tobias Hülsiwit und Jan Wenzel

Fünf Leipziger Künstlerinnen und Künstler, die Herausgeber der Zeitschrift specter cut+paste, stellen das Konzept der Zeitschrift vor und berichten über die Herausforderungen ihres ersten Geschäftsjahres. HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Zusammenarbeit von ACC Weimar, Bauhaus-Universität Weimar, Kunstsammlungen zu Weimar, gefördert vom Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.  
->Nur als Kapitalist, ändert man das, was ist-> dachten sich fünf Leipziger KünstlerInnen, als sie im Herbst 2000 die Zeitschrift >specter cut+paste< gründeten. Seitdem arbeiten Anne König, Markus Dreßen, Tilo Schulz, Tobias Hülsiwit und Jan Wenzel an einer Form von Öffentlichkeit, in der die unterschiedlichen Erfahrungen und Motive künstlerischer Arbeit einen Zusammenhang bilden. >specter cut+paste< fördert den Austausch zwischen KünstlerInnen, AutorInnen und TheoretikerInnen und ermöglicht so Dialoge und Kooperationen zwischen verschiedenen Feldern gegenwärtiger Kunstproduktion: zwischen Architektur, Bildender Kunst, Film, Literatur, Musik, Sport und Theater. Im März 2001 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift, ab Mitte Oktober liegt das zweite Heft in den Buchhandlungen. Innerhalb der Herzblutreihe stellen die Herausgeber die Zeitschrift >specter cut+paste< vor und berichten über die künstlerischen und wirtschaftlichen Herausforderungen ihres ersten Geschäftsjahres.  
Mittwoch, 28.11.2001, 20 Uhr, ACC. Eintritt frei!

**8. Weimarer Drogenwochen (26.10. bis 1.11.2001)**  
Programm: www.drug-stop-weimar.de. Wer Probleme oder Fragen in Bezug auf Sucht oder Drogen hat, kann uns jederzeit mailen, anrufen oder schreiben. Wir antworten auf jeden Fall! René Bestvater, Tielfürer Allee 42, 99425 Weimar, Tel. 03643/401821, >RBSvaler@t-online.de<, Wolfgang Hempel, Im Dorfe 24, 99439 Weiden, Tel. 0172 3600215

## spruch des monats

Um ernst zu sein, genügt Dummheit, während zur Heiterkeit ein großer Verstand unerlässlich ist. (Shakespeare)

## 8.europ.atelierierprogramm

### über Menschen (about men - about human beings - supermen?)

Ausschreibung des 8. Europäischen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar 2002 in Zusammenarbeit mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik.  
"Das, was wir heute als Kunst" bezeichnen, hat im Abbild des Menschen seinen Ursprung: Höhlenzeichnungen mit Jagdszenen gelten als erste Zeugnisse künstlerischer Schaffens. (...) Nach heute gehen einige Naturvölker davon aus, dass das Abbild und das ihm als Vorlage dienende Original miteinander im Wechselverhältnis stehen. Im Voodoo versucht man sich diese Idee zunutze zu machen: Man manipuliert das Abbild, um das Original zu beeinflussen. Die Bibel verbreitete die Vorstellung, dass der Mensch ein Abbild Gottes sei. Das Gebot, sich von Gott kein Bildnis zu machen, beschränkt sich allerdings nicht auf den christlichen Glauben. Die Annahme, der Mensch sei göttlich, mag dazu geführt haben, dass in einigen Religionen auch menschliche Darstellungen verboten sind. Wie dem auch sei: In der christlich geprägten Welt haben Darstellungen von Menschen die Geschichte der Kunst fast 2000 Jahre lang bestimmt. (...)

Im 20. Jahrhundert verschwand das menschliche Abbild, zumindest in der industrialisierten Welt, weitgehend aus der Kunst. Welche Ursachen hat der Verlust des menschlichen Bildes in der Kunst der Industrieländer in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts? Mit Sicherheit hat die Entwicklung der Foto- und Filmtechnik eine entscheidende Rolle gespielt. Die gegenständliche Darstellung verlor durch diese Möglichkeit der Reproduktion den Sinn. War aber nicht auch die Erfahrung ausschlaggebend, dass der Mensch an den Fronten der beiden Weltkriege regelmäßig zerlegt? Hängt die Unfähigkeit, den Menschen abzubilden (oder war es eher eine Verweigerung des Abbilds?) vielleicht damit zusammen, dass wir erstmalig Leichenberge in unser kollektives Bildgedächtnis aufnehmen mussten? Für beide Annahmen spricht, dass in der Kunst afrikanischer und lateinamerikanischer Länder kein Bilderverlust zu konstatieren ist. Mit diesen Ländern teilen wir unser Bildgedächtnis nur teilweise: Eine geringe Mediendichte schloss und schließt diese Länder zum Teil noch heute von Erfahrungen aus, die in anderen Teilen der Welt als selbstverständlich gelten. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg galt es in der kapitalistischen Welt als anachronistisch, Menschen zu malen, zu modellieren oder zu porträtieren. (...) Die Künstler des 8. Europäischen Atelierprogramms sollten sich in der von der freien Marktwirtschaft geprägten Welt mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wie positioniert sich der Künstler in einer von schönen Konzeptionsmenschen dominierten Welt? Erlaubt die Bildarbeit der Medien etwas anderes als eine Darstellung des Menschen als Konsument, Sexualobjekt - oder als Leiche? Spielt eine Rolle, ob man sich als Mann oder als Frau mit der Darstellung des Menschen auseinandersetzt? Gibt es Medien unterschiedlichen Umgang mit männlichen und mit weiblichen Menschendarstellungen? Das Porträt hält den Menschen in einem bestimmten Augenblick fest, friert ihn gewissermaßen in einem bestimmten Zustand ein. Wie ist eine Auseinandersetzung mit dem Alterungsprozess möglich? Über Menschen nachzudenken heißt auch zu bedenken: Menschen werden häufig übersehen, übergangen, überfordert - indem man sie in der heutigen Bilderwelt in erster Linie mit fragwürdigen oder unerreichbaren Vorbildern konfrontiert. Sind letztere die neuen Übermenschen? Wer wagt es heute, dem Menschen ein neues Gesicht zu geben? Künstlerinnen und Künstler, die sich mit der Zukunft des Humanen auseinandersetzen und dem Menschen den Rückweg in die Kunst bereiten wollen, sind eingeladen, sich für das 8. Europäische Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar zu bewerben. (Julia Draganovic)

## depot start

### Wiedereröffnung des Straßenbahndepots

Das Straßenbahndepot auf dem Gelände des ehemaligen E-Werks Weimar wird am 2.11. und 3.11.2001 mit 2 Theaterveranstaltungen und der Clubveranstaltung des e-werk weimar e.V. wiedereröffnet. Den Einstieg gibt, wie zur Erstbesetzung mit dem Finale der 2. Theaterfolge des ACC 1995, das stoff-Theater FASSUNGSLÖS Dresden. Seit 1995 ist das E-Werk fester Bestandteil innerhalb der Projekte des ACC und arbeitsinensivspflichtig. Stenogramm: 20. August 2001 Beginn der Instandsetzung. Bauherr: Stadwerke Weimar Stadtversorgungs GmbH. Beauftragte Architekten: AFF architekten, Weimar. 31. Oktober 2001 Baubeschluss.

Die 100jährige Geschichte des Straßenbahndepots ist eng verbunden mit der Erbauung und Betrieb des ehemaligen E-Werks Weimar. Es diente nach Einstellung des Fahrbetriebs der Straßenbahn ab 1935 als Busdepot und Reparaturwerkstatt sowie als Betriebswerkstatt des E-Werks. Trotz vieler An- und Umbauten hat sich seit 1995 in einigen noch vorhanden Details erhalten. Die Umbauten verändern dem ehemaligen Grundriss wesentlich: zusätzlich zu den beiden Hallen für die Busse entstanden mehrere Büros, eine Kantine, Werkstätten, ein Wschraum und Lagerräume. Im Depot, mehr noch als im großen Bruder Maschinenaal, gab es seit der Eröffnung 1995 viele Veranstaltungen, Ausstellungen, Partys und Theaterveranstaltungen (ACC, BÜV, HMH u. a.). Im August 2001 folgte ein Konsensentwurf der Stadt des Instandsetzungs des Depots. In städtebaulicher Hinsicht ist eine Erweiterung und Entwicklung des gesamten Ortes ebenso konsequent mitgedacht. Die Architekten des AFF Architekturbüros Weimar realisierten den Wunsch der Nutzer und des Eigentümers, die Atmosphäre des alten Industriebaus zu erhalten, trotzdem aber Räume für die unterschiedlichsten Unternehmungen zu schaffen: durch Erkernung entstand wieder das ursprüngliche große Depot als Kernstück des Gebäudes, das jetzt von zwei übereinandergestellten und miteinander verschweißten Überseccorntennern in zwei Hallen geteilt wird, die Technik und Theke aufnehmen. Die Containeridee wird proklamiert innerhalb des Gebäudes Schritt für Schritt ausgebaut und ist Synonym für Flexibilität, Aufbruch, Wagemut und Aufgeschlossenheit, Transport von Ideen und Austausch von Gütern. Mit im Boot sind Vereine, auf die die oben genannten Merkmale zutreffen. Die damit verbundenen Charaktereigenschaften schaffen eine gewisse Festigkeit in Stürmen und bei Meisterung vorner unbekannter Untertun werden gebraucht. Die Mitfahrtelegentheit ist Auszeichnung und Härtestel. Sehsucht nach lernen Ufern darf auf keinen Fall in der Aufzählung fehlen. Jetzt werden Segel gesetzt und das Deck gewienert. Reise Reisell! Zum Stapellauf wünschen wir uns immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel und einen warmen Regen, der notwendige Hilsgüter anschwemmt.

Stellvertretend für alle Mitfahrer geht das erste Dankeschön an das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dessen entscheidungsfähige kompetente Mitarbeiter die Initiailzündung des Unternehmens E-Werk Weimar gaben. Festigender Folgeroschritt war deren Entscheidung, den Vorstand des ACC wirksam zu unterstützen. Wichtige Voraussetzungen für die weitere, offizielle Nutzung konnten so realisiert werden. Als entscheidende Förderer stehen ebenfalls zuerst die Eigentümer der 100jährigen Immobilie, die Stadwerke Weimar Stadtversorgungs GmbH. Das Unternehmen ist an dem Erhalt des Kulturstandortes e-werk interessiert und unterstützt das Projekt von Anfang an beispielgebend und konsequent. Nennend will ich das Theaterhaus Jens, das uns gleich am Anfang seine legendäre schwarze Zuschauerröhre mit den Bänken, die in den Grünanlagen des Hauses dermaßen schmerzströme trugen, schenkte. Als gutes Omen verstanden war das Geschenk doppelt nützlich. Den Stoffelstuch nahmen auch Kunstfest und Kulturstadt GmbH auf und konsolidierten mit künstlerischem und finanziellem Einsatz den Ruf und die Funktionsfähigkeit der Hallen. Das Straßenbahndepot bietet die Gewähr, das weitere dringende Investitionen nicht auf Sand gesetzt sind. Es

stellt dem interdisziplinären Betrieb von Theater, Galerie, Film, Tagungen, Präsentationen sowie Werkstätten und Gastronomie weitaus attraktivere Voraussetzungen als bisher zur Verfügung. Das Profil des Hauses prägen die Vereinsmitglieder des e-werk weimar e.V. und die potentiellen Partner. Deren Aktivitäten stehen gleichberechtigt für einen regelmäßigen Spielplan. Anbindungen an die Nachbargrundstücke sind in Entwicklung, ebenso das Projekt eines Skulpturenparks, mit dem der Kunst im öffentlichen Raum Ausstellungsfläche geboten wird. Die Installation der Künstlerin Rebecca Horn "Die Maulwurfsarbeit der Zeit" (Projekt der Weimar 1999 - Kulturstadt Europas GmbH) im Zentrum des Straßenbahndepots soll in Absprache mit dem derzeitigen Träger, der Stiftung Weimarer Klassik, als fester Bestandteil des Projektes Straßenbahndepot erhalten bleiben. (Barbara Rauch)

Eröffnungsprogramm:  
Donnerstag, 1.11.2001, 11 Uhr, offizielle Eröffnung, Gelegenheit zum Rundgang und zur Information.  
Freitag, 2.11.2001, 20 Uhr, stoff-Theater FASSUNGSLÖS, Dresden.  
Freitag, 2.11.2001, ab 21.30 Uhr, öffentliche Clubveranstaltung des e-werk weimar e.V.  
Sonnabend, 3.11.2001, 19 Uhr, Theater Spielbrett Dresden.

Das stoff-Theater FASSUNGSLÖS verhält dem technischen Denkmal zum kulturellen Durchbruch. Im Anschluss war die Theaterformation, bestehend aus dem ehemaligen DDR und die bekanntesten freien Bühnen, regelmäßig Gast zu den Theaterfesten des ACC in Weimarer E-Werk. Selbstverständlich, dass sie zur Premiere des neuen Straßenbahndepots die Taupfoten sind.

Freitag, 2.11.2001, 20 Uhr, Straßenbahndepot, stoff-Theater FASSUNGSLÖS.  
"Wie die Kinder Schlachtens miteinander gespielt haben"  
Schaurige Gesänge & GRIMMige Märchen. Mit Texten von den Gebrüdern Grimm, Janh, Hebbel, Brecht ... und Musik von Bertram Quosdorf, Hanns Eisler u. a. Bereits in seiner letzten Produktion hat sich das stoff-Theater Fassungslos mit skurrilen Märchen, Mythen, Texten und Klängen beschäftigt. "Wie Kinder Schlachtens mit einander gespielt haben" schöpft wiederum aus diesem Fundus, basiert aber vorwiegend auf Urfassungen Grimmscher Märchen, die zum Teil gruselig oder seltsam waren, daß sie bereits in der Zweitaufgabe der Kinder- und Hausmärchen von 1819 eliminiert wurden. Ergänzt werden die Märchen durch Texte von Autoren des 20. Jahrhunderts, die in ihrer Merkwürdigkeit den Grimmschen Texten in nichts nachstehen.

Sonnabend, 3.11.2001, 19 Uhr, Straßenbahndepot, Theater Spielbrett Dresden.

"OTHELLO". Eine schwarze Komödie nach Shakespeare. Othello ist die letzte Option für den Senat von Venedig, aber die erste Wahl für die 12 Darsteller vom Dresdner "Spielbrett". Was Regisseur Ulrich Schwarz (stoff-Theater FASSUNGSLÖS Dresden) auf die Bühne bringt ist, selten genug, ein ganz auf eigene Weise gelungener Othello. Die Bühne ist ein Jahrmarkt in Guckkastenterrma, Platz für geschällige, laute Treiben, bespielt mit einer schweren Geschütze aufziehenden Clownes ersten Ranges. Bunte Kostüme irgendwo zwischen Historie und Kitsch, jede Menge ausgesprochen lustige Spöße und immer auch Slapstick prägen das Bild der erfindenden Aufführung. Was den unvermeidlichen Aktualitätsbezug angeht ist der Ausgrenzung des "Mohren" angeht, hat man den schwierigen Weg über das Lachen gewählt. Ein Satz des Meisters dazu: "Um ernst zu sein, genügt Dummheit, während zur Heiterkeit ein großer Verstand unerlässlich ist."

Eintritt: 15 DM/10 DM. Kartenvorbestellung: ACC, Tel. 03643/851261-62, Fax 851263, info@acc-weimar.de. Tourist-Information, Markt 10, 99423 Weimar, Tel. 03643/2400-0.



## acc-förderkreis

### Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 130 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren des Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie Herzblut und "plus", Lesungen, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden. Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO) Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00. (Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261)

## das acc als tagungsort

Das besondere Tagungsangebot in Weimar  
Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Hier werden Kontakte aufgebaut und gepflegt, werden Gespräche intensiviert und Ideen konkretisiert. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aue unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.  
(Kontakt: Anselm Grubner, Tel. 03643/851161-62, 03643/259238)

## acc-café-restaurant

### ACC Café-Restaurant, täglich 12 bis 25 Uhr geöffnet!

Frühstück täglich von zwölf bis fünf • die Wochenkarte bietet überraschende Extras • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Abendbroteller • Desserts • Erlasene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere.